

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich bei postmässiger Anfertigung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., einzeln Zustellungsgebühr. Zusendungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter 'Saale-Zeitung' eingetragen. Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des 'Saale-Big.' gestattet.

Verleger der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Annoncen-Abteilung Nr. 1133

Morgen-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Lebenndiersjährliger Jahrgang.

Anzeigen

werden die 6 gebaltene Annoncenstelle oder deren Raum mit 30 Btg., solche aus Halle mit 20 Btg. berechnet und in untern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 75 Btg. für Halle, auswärts 1 Mkt.

Ercheint täglich pünktlich. Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Druck-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweiger Str. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 355.

Halle, Freitag, den 1. August

1913.

Die Krupp-Affäre vor dem Kriegsgericht.

(Von unserem L.-Sonderberichterstatter.)

(Erster Verhandlungstag.)

Berlin, 31. Juli 1913.

Schon in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ging es in der sonst so stillen Lehrterstrasse lebhaft zu. Vor dem Gebäude, das das Militärgericht der Berliner Kommandantur beherbergt, stand eine große Menge Offiziere aller Grade, Beamte des Kriegsministeriums, der Artillerie-Prüfungskommission, der Feldzeugmeisterei und vor allem der Firma Krupp; daneben sah man Vertreter aller großen Berliner und auswärtigen Zeitungen, sowie auch eine große Anzahl ausländischer Korrespondenten, besonders der französischen, englischen und amerikanischen Zeitungen.

Der im zweiten Stockwerk des Hauses Lehrterstrasse 50 besessene kleine Verhandlungssaal war sofort nach seiner Eröffnung überfüllt. Die sieben Angeklagten die einzige Zeit nach ihrer im Februar dieses Jahres erfolgten Verhaftung wieder auf freien Fuß gesetzt worden waren, erschienen in Begleitung ihrer Verteidiger im Sitzungssaal und nahmen auf Stühlen vor dem Richtertische Platz.

Der Vorsitzende, Oberst S a u f f e, weist nach Eröffnung der Verhandlung die Angeklagten zunächst auf das ihnen zustehende Recht der Abweisung ihrer Richter hin. — Die Angeklagten erklären jedoch, davon keinen Gebrauch machen zu wollen. Es folgt dann die Eidesleistung der militärischen Richter. — Sämtliche Zeugen werden darauf mit Ausnahme der Chefleute Brand bis 2 Uhr nachmittags entlassen. — Der Verhandlungsführer, Kriegsgerichtsrat C o e r r e n s, stellt sodann die Personalien der Angeklagten fest. — Der Zeuge Leutnant T i l i a n ist 1876 in Berlin geboren; er ist zurzeit in den Spandauer Munitionsfabriken beschäftigt. Sein Führungsgewissen lautet günstig. Er habe, so heißt es darin, zu irgendwelchen Reuegen keine Veranlassung gegeben. Seine militärischen Verhältnisse seien geordnet. — Der zweite Angeklagte, Zeuge L e u d e r, ist 1878 in Schwiebrunn bei Arnswalde in der Neumark geboren. Er ist als Einjährig-Freiwilliger eingetretten und seit 1910 Leutnant beim Artilleriepark in Köthen. Sein Führungsgewissen lautet, daß er ein fleißiger und strebsamer Zeuge gewesen sei und sich dienstlich und außerdienstlich gut geführt habe. — Der dritte Angeklagte, Zeuge L e u d e r, ist in dem deutsch-französischen Grenzort Noisant bei Metz geboren. Sein Führungsgewissen lautet, daß er bis zu seiner Beförderung zum Leutnant sich sehr gut geführt habe und daß sich auch während seiner Zugehörigkeit zum Zeugoffizierskorps bis zu seiner Verhaftung in seiner Führung nicht geändert habe. Der Angeklagte ist jetzt im Artilleriepark in Martenburg i. Westph. beschäftigt. — Der vierte Angeklagte, der Feuerwerker Jürgen S c h m i d t, wird in seinem Führungsgewissen ebenfalls als ein dienstlich und außerdienstlich guter Soldat bezeichnet. — Der fünfte Angeklagte, der frühere Feuerwerker D r o e g e, ist jetzt Beamter der Firma Krupp. Er ist 1876 in Wolfen (Pommern) geboren und ebenfalls als Einjährig-Freiwilliger eingetretten. Er war zuletzt der Artillerie-Prüfungskommission zugezogen und trat 1907 aus dem Heere. Er war damals gerade Zeugfeldweibel geworden und kemarck bei Krupp, wo er dann Verwaltungsbeamter wurde. Sein Führungsgewissen lautet ebenfalls sehr günstig. — Der sechste Angeklagte, Zeuge L o g e (Charlottenburg), war ebenfalls der Artillerie-Prüfungskommission zugezogen; er ist 1874 in Guben geboren und ebenfalls als Einjährig-Freiwilliger in die Armee eingetretten. Sein Führungsgewissen lautet, daß er fleißig und gewandt in seinem Auftreten ist; er besitzt eine leichte Auffassungsgabe und füllte seine Stellung zur Zufriedenheit aus. Seine Führung sei dienstlich und außerdienstlich einwandfrei gewesen. — Der letzte Angeklagte, Oberintendantursekretär F i s c h e r (Berlin), ist 1866 in Pansdorf (Kreis Osterode) geboren und 1886 als Dreijährig-Freiwilliger in das Heer eingetretten. Im Jahre 1899 bestand er die Prüfung zum Intendantursekretär und wurde später zum Oberintendantursekretär befördert. Sein Führungsgewissen lautet, daß er sich stets als fleißiger und genauer und gewissenhafter Beamter erwiesen habe. Seine Leistungen waren vorzüglich.

Hierauf verliest der Anklagevertreter den

Eröffnungsbeschluss:

Die Anklage wirft den Angeklagten vor, für Handlungen, die Verletzungen der Dienstpflicht enthalten, Geschäfte angenommen zu haben oder sich solche haben verschaffen zu lassen, ferner Anschaffung gegen dienstliche Befehle und Verbot von Geheimnissen, die im Interesse der Landesverteidigung geheim zu halten waren. Die Anklage sagt weiter, daß sie dafür nur Brand bestrafet wurden. Hingegen ufm. angenommen haben, ebenso Geldgeschenke und Darlehen, ebenso haben sie sich versprochen lassen. Weiter bei der Firma Krupp angestellt zu werden. — Weiter ist insbesondere dem Brand ein spezialisiertes Entauszug geliefert, wofür er von Brand freigeschätzt wurde und zu Weismannsdorf mehrere hundert Mark erhalten hat. — Sämtliche Angeklagte sind dringend verdächtig, vorläufig und rechtswidrig Schriften, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung wichtig war, verlesen zu haben. (Verbrechen und Vergehen gegen eine Anzahl Paragrafen des Militärstrafgesetzbuches, des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich und des Spionagegesetzes.)

Der Verhandlungsleiter fragt hierauf an, ob sich der Anklagevertreter zur

Frage der Öffentlichkeit

äußern wolle. — Kriegsgerichtsrat Dr. W e i t als Vertreter der Anklage führte hierzu aus: „Der Sachverhalt hat die deutsche und ausländische Öffentlichkeit im höchsten Maße beschäftigt und erregt. Die Öffentlichkeit hat also Anspruch darauf, auch durch öffentliche Verhandlung zu erfahren, was eigentlich los ist. Die Heeresverwaltung hat das dringende Interesse daran, daß öffentlich verhandelt wird, zumal von der Tribüne des Reichstages die schwersten Anklagen gegen die Militärverwaltung erhoben worden sind. Es ist ihr das Wort 'Panama' entgegengeklungen. Ich bin daher der Ansicht, daß es im Interesse der Heeresverwaltung liegt, daß öffentlich verhandelt wird. Wir können dann nur eine U n s a h m e machen, wenn die öffentliche Erörterung der Landesverteidigung Schaden würde, und das wird bei der Behandlung einiger sogenannter 'R o n n a l e s', die antikerienmäßige Einzelheiten enthalten, der Fall sein. Dienstlich hätte ich öffentlich zu verhandeln und hätte diesbezüglichen Antrag. — Rechtsanwalt M i t t e l (Berlin) bittet namens der Angeklagten gleichfalls um öffentliche Verhandlung, damit die unglaublichen Uebertreibungen, unter welchen die Angeklagten in der einschließlichen Weise haben leiden müssen, auf das richtige Maß zurückgeführt werden. — Nach kurzer Beratung beschließt der Gerichtshof

öffentlich zu verhandeln,

behält sich jedoch vor, in einzelnen Fällen die Öffentlichkeit auszuschließen. — Der Verhandlungsführer gibt sodann einen Überblick über den Sachverhalt. Die Firma Friedrich Krupp in Essen hatte früher in der Lieferung von Artilleriematerial gewisse Mäßen eine Monopolstellung, die jedoch um das Jahr 1900 herum ins Wanken gekommen ist, namentlich durch die Konkurrenz der Rheinischen Metallwarenfabrik in Düsseldorf. In Essen war man beim Direktorium der Firma Krupp der Ansicht, daß dieses Zurückgehen darauf zurückzuführen war, daß der Vertreter der Firma Krupp in Berlin, Herr von Schütz, welcher ursprünglich seiner Aufgabe nicht mehr im vollen Maße gewachsen war. Darum wurde der frühere Zeugfeldweibel Brand im Jahre 1906 nach Berlin geschickt, um Schütz zu unterstellen. Welche Instruktionen er von der Firma Krupp erhalten hat, wird die Verhandlung ergeben. Brand hat die Aufgabe jedenfalls so aufgeföhrt, daß er sich geheime Nachrichten verschaffen sollte. Er hat sich daher mit untergeordneten Organen der Heeresverwaltung in Verbindung gesetzt, um für die Firma Krupp in Essen wichtige Nachrichten zu erfahren. Brand war früher Zeugfeldweibel, die übrigen Angeklagten leine Kameraden, so daß es ihm leicht gewesen ist, mit ihnen in Verbindung zu treten. Es wird dann in

die Vernehmung des Angeklagten Tilian

eingetretten. — Verhandlungsführer: Sie haben im Januar 1906 den Berliner Vertreter der Firma Krupp in Essen Maximilian Brand kennen gelernt? Angeklagter: Jawohl. R.: Sie haben dann dem Brand Mitteilungen über Dinge gemacht, die Sie nur in Ihrer Eigenschaft als Beamter der Heeresverwaltung erfahren haben konnten? A.: Brand wollte mir Mitteilungen haben, um bei meiner Firma höhere Beförderung zu erzielen. R.: Haben Sie ihm nicht auch Preise von Konkurrenzfirmen mitgeteilt? Der Angeklagte schweigt und stottert dann etwas Unverständliches. R.: Ich verstehe Sie nicht. A.: Ich habe bei Geschloßpreisen den Durchschnittspreis mitgeteilt. R.: Sie sollen aus Bargeld die Darlehen empfangen, sehr flott gelocht und Sektelage gegeben haben. Der Angeklagte schweigt. R.: Aus welchem Grunde haben Sie denn an Brand diese Mitteilungen gegeben? A.: Nur aus Freundschaft. Ich habe ihm nur das gesagt, was ich glaube sagen zu dürfen. R.: Sie durften doch überhaupt nichts sagen. Der Verhandlungsführer verliest darauf die sehr eingehenden Bestimmungen über die Schweigepflicht der Beamten und fährt dann fort: Haben Sie sich denn niemals Sorgen darüber gemacht, daß Sie auf solchem Wege waren, als Sie dem Brand solche wichtigen Sachen mitteilten? A.: Absolut nicht. R.: Sie haben doch den Brand immer in seiner Wohnung aufgesucht. Oder hat er sich auch jemals in Ihrem Bureau eingefunden? A.: Nein, das allerdings nicht. R.: Der Verkehr zwischen Ihnen und Brand soll sehr regen gewesen sein. Die Anklage nimmt an, daß Sie alle acht bis neunzehn Tage sich mit Brand getroffen haben und ihm Bericht zu erstatten über das, was bei Ihrer Behörde vorgegangen war. A.: Das stimmt nicht, so oft haben wir uns nicht getroffen. R.: Nach den Berichten Brands, die in dessen Notizbuch verzeichnet sind, haben Sie am 20., 21., 22. und 29. September 1906, ferner am 3., 4., 12., 18. und 19. Oktober 1906 Besuche erriecht. Das wäre also in einem einzigen Monat neunmal. A.: Das kann ich mir nicht denken; sowiel Material stand mir ja auch gar nicht zur Verfügung. Ich möchte daher auch bezweifeln, ob Brand alle Besuche auch von mir hat. A.: Brand hat das auf das Bestimmteste ausgesagt. Er hat dann bestimmt erklärt, daß Sie die einzige Quelle für die Lieferung dieses Materials waren. A.: Das ist nach meiner Anschauung nicht zutreffend. Es mag vielleicht manchmal alle 14 Tage gewesen sein, mit-

unter aber auch nur alle 4 Wochen, je nachdem viel vorlag, daß ich mich mit Brand getroffen habe. R.: Es wäre aber doch sehr leicht erklärlich, daß gerade damals sehr viel vorgelegen hätte und Brand ein besonderes Interesse für intensive Betätigung hatte, da damals gerade die

Umbewaffnung der Feldartillerie

vor sich gehen sollte. A.: Das ist schon möglich. R.: Sie sollen dem Brand auch Ihren Kameraden Schleuder zugeführt haben? A.: Das ist nicht richtig. Wahr ist vielmehr, daß ich mit Schleuder einmal zur Regelbahn gegangen bin, wo auch Brand zufällig anwesend gewesen ist. Ich stellte dort den Schleuder als meinen Nachfolger vor. R.: Sie hatten doch den Schleuder extra deshalb mitgenommen, um ihn dem Brand vorzustellen, und zwar in ein ganz bestimmtes Dotal, wo Sie wissen mußten, daß Sie Brand antreffen würden. Sie haben Schleuder auch gelobt, er sollte diesen Vertreter der Firma Krupp gegenüber sich sehr wohlwollend verhalten. A.: Davon weiß ich nichts. R.: Das wird uns je Schleuder noch näher sagen. Schleuder soll zum Schluß seiner Tätigkeit auch große Bedenken über das gehabt haben, was er getan habe, und sich geweigert haben, dem Brand seinen Nachfolger Hint zuzuführen. A.: Davon ist mir nichts bekannt. R.: Haben Sie sich niemals darüber Gedanken gemacht, daß Brand von diesen Mitteilungen unlauteeren Gebrauch machen und dieselben an das Ausland weitergeben könnte? Das Ausland hätte beispielsweise aus den Munitionsbestellungen irgenbwoelse Schlüsse ziehen können, die für das Ausland wichtig gewesen sein könnten, und einen in Interesse unserer Landesverteidigung schädlichen Gebrauch davon machen können. A.: Darüber habe ich niemals nachgedacht. R.: Das ist doch aber sehr schlimm! A.: Ich hätte niemals das Gefühl, daß meine Mitteilungen irgenbwo schädlich sein könnten, zumal es sich um die Firma Krupp handelte. R.: Wie meinen Sie das? A.: Ich war der Meinung, daß

Krupp und der Staat Hand in Hand arbeiten.

so daß meine Mitteilungen absolut nicht schaden könnten. Ich kenne Verfassungen, die zwischen Krupp und dem Kriegsministerium hin- und hergegangen sind. (Große Bewegung.) R.: Haben Sie denn niemals darüber nachgedacht, daß Krupp eventuell finanzielle Vorteile davon haben könnte, wenn er die Angebote von Konkurrenzfirmen erlöhre? A.: Nein. R.: Brand soll Ihnen mehrfach 20 Mark in die Hand gedrückt haben? A.: Das ist absolut ausgeschlossen. R.: Es ist mehrfach vor Agenten der Privatindustrie gemarkt worden. A.: Dann verstehe ich nicht, daß gerade die Agenten der Privatindustrie das Kriegsministerium führten. R.: Das können Sie doch nicht entscheiden. Das ist doch etwas anderes, als Ihre Hintertreppe ausstüpfen.

Ein Besucher: Brand soll gelagt haben, die Konkurrenz ist besser unterrichtet, wollen Sie mir da nicht helfen? Von da ab sollen Sie Brand häufige Besuche geliefert haben. A.: Ich kann mich auf Einzelheiten nicht mehr erinnern. R.: Sie behaupten, daß das Freihalten im Zusammenhang stand mit dem Nachrichtenwesen? A.: Ja. Die Sache lief vom September 1906 bis zum April 1908. Können Sie die Vorteile, die Sie von Brand gehabt haben, abschätzen und eine Summe nennen, einschließlich dessen, was Sie mit ihm verkehrt haben, etwa 200 Mark? A.: So hoch kann der Betrag unmöglich sein, es handelte sich gewöhnlich um ein Glas Bier und einen kleinen Kimmel. R.: Ich lege Wert auf diese Feststellungen, weil der Betrag der empfangenen Geschenke für die Strafe maßgebend ist. Darlehen haben Sie in Höhe von 30 Mark erhalten? A.: Ja. Die Darlehen wurden aus reiner Kameradschaft gegeben, ich hatte ihm auch keine Zinsen dafür bewilligt. Auf eine Frage des Anklagevertreters, erklärt der Angeklagte, daß er bei seiner Mutter wohnte und daher von seinem Gehalt, das insgesamt 175 Mark betrug, noch etwas übrigblieb. Vertreter der Anklage: Sind Ihnen nicht die Bestimmungen über die Geheimhaltung der Ihnen zugänglichen Nachrichten vorgelegt worden? A.: Nein. R.: Sie mußten Ihnen aber doch gegenwärtig sein. Auf eine Frage seines Verteidigers erklärt der Angeklagte noch, er habe der Frau und den Kindern Brands Zuwendungen gemacht, welche dem Betrage gleichkamen, welchen er von Brand erhalten habe. Hierauf wird der

Angeklagte Schleuder vernommen.

Er schildert zunächst, daß er durch Tilian mit Brand bekannt geworden sei. Tilian habe gelagt, Brand wolle Auskünfte haben und die könne man ihm antandlos geben, es sei absolut nichts dabei. R.: In der Folgezeit haben Sie Brand anheimend sehr gut bedient. Sie haben ihm Mitteilungen gemacht über Zulassungserteilungen und die Preise anderer Firmen. A.: Ja. Die Zusammenkünfte mit Brand waren aber nicht regelmäßig jede Woche, sondern höchstens alle vierzehn Tage bis drei Wochen. R.: Bei den Zusammenkünften sollen Sie nun allerdings sehr anpruchsvoll gewesen sein. A.: Ja. Ich habe manchmal nur ein Glas Bier mit ihm getrunken. R.: Sie haben aber Geschenke von ihm angenommen? A.: Ja, aber das war keine Entschädigung für meine Leistungen. Brand verlangte es, sich als guten Kameraden zu zeigen. Er wollte, daß mir nicht viel Gute habe, ich habe mir auch nie die Geschenke auf-

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 197, Disconto 182,62, Deutsche Bank 245,50, Türkenloose 156, Lombard 26,25, Canada 216,25, Laurahütte 168,87, Bochumer Guß 221, Gelsenkirchen 181,75, Harpener 190,62, Deutsch-Luxemburg 150,50, Phönix 233,62, A. E. G. 43,75, Hamburger Paketfahrt 140, Nordl. Lloyd 117, Hansa 294,50. Tendenz: Fest.
 Am Kassamarkt notierten höher: Terrain Nordost 2, Terrain Südwesten 10 Mk., Enghardt Brauerei 10,25, Sinner Brauerei 1,50, Julius Berger 4, Baum Masch. 2,50, Kalkor Werkzeug 1,25, K. Fischer 3,50, Kirchner & Co. 3,60, Oels Erben 4, Rhein. Metall-Akt. 2,25, David Richter 3, Rositzer Brauerei 2, Brownhorst Linoleum 2,50, Lingel Schulffabrik 1,75, Carl Lindström 3, Nordl. Steingut 9,50, Felten & Gulleume 1,25, Ges. f. elektr. Unt. 1, Russ. Allgem. Elektr. 1,50, Plauenr. Tüll 4,50, Tüllfabrik Pflha 4,50, Vogtländ. Tüll 3, Tuchfabrik Aachen 2, Höchster Farben 1, Nitritfabrik 1,50, Chem. Werke Charlottenburg 3, Arenberg Bergwerk 3,25, Caroline 2, Consolidation 3,50, Domersmarkthütte 1, Harzer Bergwerk 1, Leonhard Brauerei 2, Brownhorst 1,50, Oeschles. Kokswerke 2,75, Rositzer Braunkohlen 2, Langendorfer 2, niedriger: Deutsche Erdöl 1,50, Alfeld-Gronau Papier 2, Elberfelder Papierfabrik 10,50, Vogtl. Masch. 3, Weser Akt.-Ges. 1,50, Deutsche Waffen 4, Rauchwaren Walter 4, Schimchow Zement 2, Bemberg Spinnere 1,50, Concordia Spinnerei 3, Solbrig Kattun 3, Carl Zeiss Jena 4, Carl Zeiss 2,50, Braunkohlen und Brekelt 2, Stadterger Hütte 2,50.

Zum Kursnotizell. Berlin, 31. Juli. 4% Badische Staats-Anleihe 98/09 unv. 18 98,50 G. 4% Bayerische Staats-Anl. 97/70 G. 4% Bayerische Staats-Anleihe 08 unv. 1018 97,00 G. 4% Schwäb.-Württemb. Staats-Anleihe 91-93 95,50 G. 3% Bayer. Staats-Anleihe 91-93 91,50 G. 3% Danziger Oestrichische Schuldversch. gr. 87,00 B. 4% Cottbusser Stadt-Anleihe 1900 unv. 4% Darmstädter Stadt-Anl. 1900 unv. 10 — 3 1/2% Dessauer Stadt-Anleihe 1890 — 4% Düsseldorf Stadt-Anleihe 1900 97,08, 08, 09 94,25 B. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 — 3 1/2% Jenaer Stadt-Anl. 1902 — 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unv. 1019 — 4% Quedlinburger Stadt-Anleihe 1903 unv. 1018 — 4% Thormer Stadt-Anl. 1909 unv. 18 93,50 G. 4 Proz. Hasiische Komm.-Obl. X-XI 94,93, Chanderella Oes. 0,43, Johanneberg Westbahn-Obligations 1874 konv. — 4 1/2% Deutsche Solway-Werke 10,00 B. 4 1/2% Elberfelder Farben unv. 1317 100,50 G. Felten & Gulleume-Löhmer 03, 09 95,60 G. Vereinigte Lausitzer Glaswerke 89,90 B.

Londoner Börse vom 31. Juli. Es notierten: Engl. Konsols 75,25 Rio Tinto 74,87, Geduld 1,05, Goldfields 2,15. Steel com 61,25, Suez Canal 111,50, Rand Mines 6,25, Anaconda 7,54, Eastrand 2,37, Chartered 0,09, Arizona West 0,43, Chanderella Oes. 0,43, Johanneberg Westbahn-Obligations 1874 konv. — 4 1/2% Deutsche Solway-Werke 10,00 B. 4 1/2% Elberfelder Farben unv. 1317 100,50 G. Felten & Gulleume-Löhmer 03, 09 95,60 G. Vereinigte Lausitzer Glaswerke 89,90 B.

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 31. Juli.

Kauf	Verk.	Kauf	Verk.
Alexanderhall . . .	100	5860	1906
Bormannsgasse . . .	2,60	3	1050
Borsdorf	—	—	—
Burbaach	8600	10000	8100
Carlsbad	4250	4200	10390
Carlsberg	695	706	10490
Carlsberg	176	725	10490
Felsenstein	1070	1550	9920
Glockner	4000	4100	11000
Güntershall	3900	4100	—
Hansa-Silberberg . . .	400	450	6890
Hedwig	300	375	2200
Heiligenhütte	450	470	2200
Heiligenhütte	8600	9200	6470
Hedwig	3310	400	600
Hedwig	300	600	600
Herts-Neurung	6100	5200	7200
Hohenfels	5106	5200	18000
Hugo	1400	7600	18600

Der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband (Sitz Düsseldorf) hat nach einem Referate des Verbandssyndikus Dr. Schade in seiner letzten in der 10. Sitzung am 27. d. M. abgehaltenen Mitgliederversammlung die Gründung eines Ehrengerichtes für den Kartoffelgroßhändlermarkt endgültig beschlossen. Dem Ehrenrichte sind unterworfen Mitglieder des Verbandes, die bei ihrer geschäftlichen Tätigkeit sich eine mit der Ehre oder dem Anspruch auf kaufmännisches Vertrauen nicht zu vereinbarende Handlung haben zuschulden kommen lassen. Ferner hat der Verband zu der Frage der Einsetzung eines Ehrenrichtes für den Kartoffelgroßhändlermarkt seinen Standpunkt in einer Besonderen Resolution festgelegt. In dieser Resolution werden die Berliner Bedingungen nochmals ausdrücklich als allgemeiner deutscher Handelsgebrauch anerkannt und den deutschen Kartoffelhändlern dringend zur Anwendung empfohlen. Der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband erkennt gewisse Mängel der Berliner Bedingungen an, doch ist er für die Anwendung der Berliner Bedingungen weiteres Material sammeln. Als Ergänzung der Berliner Bedingungen wird der Verband in nächster Zeit einen einheitlichen deutschen Schlussschein für die Lieferung von Kartoffeln herausbringen, womit einem seit langem gefühlten Bedürfnis im deutschen Kartoffelgroßhandel abgeholfen wird. Der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband (Sitz Düsseldorf) ist übrigens vor kurzem mit sämtlichen deutschen Handelskammern in Verbindung getreten, um die von ihm in Westdeutschland ins Leben gerufene Sachverständigenorganisation im ganzen Deutschen Reiche zur Durchführung zu bringen.

Halbjahresausweise von Hypothekenbanken. Die grosse Mehrzahl der Hypothekenbanken wird den vom Gesetz vorgeschriebenen Halbjahresausweisen über den Pfandbriefumlauf und den Bestand an Deckungshypotheken am 30. Juni d. J. erst am 2. August veröffentlicht. Die verzeilt schon jetzt vorliegenden Resultate von Instituten, die sich verpflichtet haben, nicht an diesen späten Termin kehren, zeigen indes bereits unverkennbar, dass die Tätigkeit der Hypothekenbanken im ersten Halbjahr 1913 so gut wie unterbrochen war. So stellte sich z. B. bei der Hypothekenbank in Hamburg am 30. Juni d. J. der Pfandbriefumlauf auf 533 534 900 Mk. (Ende Dezember 1912 535 401 900 Mk.), zu deren Deckung es sich auf 492 (551 160 308) Mk. Registerhypotheken und 2 905 000 (2 905 000) Mk. in Kuponenregister eingetragene Wertpapiere dienen. Einen Rückgang verzeichnen auch die Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank in Köln. Der Umlauf an Hypothekendpfandbriefen stellte sich ihr am 30. Juni 1913 einschliesslich 783 000 Mk. (Ende Dezember 1912 459 800 Mk.) verlor, aber noch nicht eingelöst Pfandbriefe auf 268 946 100 (272 143 500) Mk., denen 275 261 151 (277 517 620) Mk. in das Hypothekenregister eingetragene Hypotheken gegenüberstehen.

Preise für Messingdrähte. Nach längerem Tiefstand sind infolge der aufsteigenden Rohkupferpreise auch die Preise für Messingdrähte gestiegen. Im freien Wettbewerb ist der „Köln. Ztg.“ zufolge der Grundpreis auf 132—134 Mk. für 100 kg angesetzt. Damit stellen sich die Festpreise für runde Messingdrähte in Stärken bis 1,4 mm auf 137—139 Mk.

Bismarckhütte. Die Inventurarbeiten sind bis jetzt noch nicht beendet, so dass eine genaue Kenntnis des Gewinnergebnisses noch nicht möglich ist. Immerhin aber macht sich in massgebenden Verwaltungskreisen das Bestreben geltend, bei der Bemessung der Dividende nicht über den Satz von 8 Proz. hinauszugehen. (I. V. 0 Proz.) Man will durch grosse Rückstellungen und Abschreibungen besondere Vorsorge für die Zukunft der Gesellschaft treffen. Einem gewissen Einfluss auf die Bemessung der Dividende dürften auch die allgemeinen Geschäftsaussichten zur Zeit der Bilanzfestsetzung im September ausüben.

Oskar Schimmel & Co. Akt.-Ges. in Chemnitz. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien, setzte die Dividende auf 7 1/2 Proz. fest und erteilte den Verwaltungsratsorganen Entlastung. Die geplante Erhöhung des Aktienkapitals konnte nicht beschlossen werden, da nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit des Aktienkapitals in der Versammlung vertreten war. Vor der bevorstehenden Erhöhung des Aktienkapitals führte der Vorsitzende aus, dass die Verhältnisse der Gesellschaft sehr angespannt sind. Das Kontokorrentkonto beläuft sich auf nahezu 12 Mill. Mk., bei einem Aktienkapital von 2 Mill. Mk. Die jungen Aktien werden einem Konsortium zum Kurse von 103 1/2 Proz. mit der Verpflichtung überlassen, sie den alten Aktionären zum Kurse von 108 1/2 Proz. zum Bezuge anzusetzen.

Akt.-Ges. für Kartonagen-Industrie zu Loschwitz. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, 15 Proz. Dividende auf die Aktien und 50 Mk. Gewinnanteil auf jeden Genusschein (beides wie i. V.) vorzuschlagen. In das neue Geschäftsjahr ist das Unternehmen mit einem Auftragsbestand eingetreten, der für etwa 8 Monate ausreicht.

Sächsische Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft. Im Juni waren angeschlossen 64 462 (I. V. 21 363) Abnehmer. Nutzbar abgegeben wurden 1 616 517 (1 244 018) Kilowattstunden. Seit Beginn des Geschäftsjahres 1913 sind nutzbar abgegeben 9 976 406 (7 667 979) Kilowattstunden.

Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft in Hamburg. In der Generalversammlung wurde die Bilanz für 1912 genehmigt. Die Dividende beträgt 10 Proz.

Amerikanischer Ernteertrag und -aussichten. Der Statistiker Snow schätzt den Ertrag der Winterweizenart auf 525 Millionen Bushels. Am 1. Juli betrug die Schätzung nach dem amtlichen Bericht 483 Millionen Bushels. Das Fachblatt „Cincinnati Price Current“ hat in seinem Wochenbericht u. a. m. ganz nördlichen Staategebiet die Witterung ganz günstig gewesen für eine gute Körnerbildung beim Frühjahrsertrag. Was Mais und Hafer betrifft, so ist zu bemerken, dass in den nördlichen, westlichen und südwestlichen Staaten die Regenfälle unzulänglich waren. Der Boden entbehrt in einem Drittel des Maisgebiets jeder Feuchtigkeit. Der Stand des Maises ist kritisch. Die Pflanzen haben stark gelitten, und Meldungen über weitere Schäden werden folgen. Wenn die Trockenheit anhält, werden noch ernstere Schäden zu verzeichnen sein. Während anscheinend diese sehr gross sind, so ist doch noch nicht jede Hoffnung auf Besserung aufzugeben, es müsste denn sein, dass heisse Winde vorherrschen.

Zusammenschluss im Berliner Hotelgewerbe. Es sollen Verhandlungen stattfinden, die darauf abzielen, die Festsetzung von Mindestpreisen für Zimmer und erstes Frühstück bei den verschiedenen Unternehmungen herbeizuführen.

Gemeindeverband für das Elektrizitätswerk Leipzig-Land. Ein unter Führung der Dresdener Bank in Leipzig stehendes Konkortium, dem die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, die Bank für Handel und Industrie, Filiale Leipzig, und die Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden angehören, hat von dem Gemeindeverband für das Elektrizitätswerk Leipzig-Land eine 4 1/2 Proz. reichsindemische Anleihe im Betrage von 2 750 000 Mk. übernommen.

Bank für Naphthalin-Industrie Akt.-Ges. Die Generalversammlung genehmigte die am 29. März gefassten Beschlüsse, wonach das Aktienkapital um 100 000 Mk. auf 1 Mill. Mk. erhöht wird.

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft. Wie die Verwaltung im Prospekt bet. Ausgabe neuer Aktien bemerkt, ist die Geschäftslage günstig. Der Hauptartikel Sisalhanf erzielte höhere Preise, während die Gesellschaft vom Rückgang der Kautschukpreise nur wenig berührt wurde. Die Verwaltung hofft auch weiterhin auf ein günstiges Ergebnis.

Maschinenfabrik Akt.-Ges. vormals Wagner & Co., Köthen. Im „Reichsanzeiger“ werden die Einzelheiten der Sanierung bekannt gegeben. Das Aktienkapital wird im Verhältnis von 2 : 1 auf 350 000 Mk. herabgesetzt. Zugleich wird das Grundkapital um bis zu 350 000 Mk. durch Ausgabe von 6 Proz. Vorzugsaktien wieder erhöht, die vom 1. Januar 1914 ab dividendenberechtigt sind. Die Ausgabe der Vorzüge erfolgt zu 100 Proz. mit 5 Proz. Agio für Kosten und Stempel. 50 Proz. sind am 30. September, 55 Proz. am 31. Dezember, die übrigen Aktien. Auf je eine zusammengelegte Aktie kann eine Vorzugsaktie à 1000 Mk. bezogen werden. Die zusammengelegten Aktien, auf die das Bezugsrecht ausübt und eine Zuzahlung von 5 Proz. geleistet ist, werden in Vorzugsaktien umgewandelt. Diese sind derart ausgestattet, dass falls der verteilbare Reingewinn eines Jahres zur Zahlung von 6 Proz. Dividende nicht ausreicht, der fehlende Betrag aus dem Reingewinn späterer Jahre vorweg vergütet wird, jedoch nur bis zum Betrage von 18 Proz. Die Bezugsfrist läuft bis 15. September 1913.

Waren und Produkte.

Berliner Produktenbörse, 31. Juli. Am Frühmarkt notieren Weizen inländ. 204,00—208,00 ab Bahn u. frei Mühle, Roggen Septbr. 168,00—167,00 ab Bahn u. frei Mühle, Hafer, märkischer, mecklenburger, pomm., preussischer, posenscher und schlesischer feil 177—181, mittel 166—176, gering — russisch, und Donau mittel — gering — ab Bahn und frei Wagen. Mais, wassersä. — amerik. mixed — gering — ab Bahn und frei Wagen. Gerst, Futtergerste, mittel und gering 162—167, top 168,00—176,00 russische und Donau leichte 145—149, amerikanische — ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware mittel 162—175, Taubenerbsen 175—200 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 24,50—25,75, Roggenmehl 00 20,50—22,00, Weizenkleie 10,00—11,00, Roggenkleie 10,75—11,50, Lupinen blaue — gering — ab Bahn, Wicklen — Seradella 11 — M. Magdeburg, 31. Juli. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. u. Sommer geschäftl. rot 196—199, mittel — gering bis — M. Roggen inländ. ruhig gut 168—169, Gerste, hies. Chavallergeste, — mittel — festste aber Notiz, hiesige Land. gut 141—143, mittel — gering bis — ausländische Futtergerste stetig 142—144, Hafer inländ. stetig gut 171—175 mittel —, Mais runder, ruhig gut 145—146, bunter amerik. gut — M. Hamburg, 31. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen stetig oestholsteiner und mecklenburger 192—209,00, Roggen — mecklenburger u. märk. neuer 173—176, russisch, ckt. 9 Pnd 10/18 —, Gerste fest, austr. ckt. Juli 122,25. Hafer stetig, neuer holsteiner und mecklenburger 173—195, Mais fest, amerik. schles. mixed ckt. per Juni-Sept. —, La Plata, ckt. neue Erste Mai-Juni 109,50. Budapest, 31. Juli. — Weizen, Tendenz stetig, per Okt. 11,42, April 11,94, Roggen, Tendenz stetig, per Okt. —, Hafer, Tendenz stetig, Oktober 8,22, Mais, Tendenz

fest, Juli 7,93, August 8,07, Raps, Tendenz ruhig, per Aug. 15,50. Liverpool, 31. Juli. Ruhig. Roter Winterweizen per Okt. 5—2 1/2, per Dez. 7—2 1/4, Mais ruhig, La Plata Sept. 4—11 1/2, bunt amerik. Oktbr. 5—0 1/2. Antwerpen, 31. Juli. Deutscher La Plata, Kontrakt Juli 7,97 1/2, August 8,12 1/2, Sept. 8,07 1/2, Okt. 8,02 1/2, per Nov. 7,97 1/2, Umsatz 50 000 kg.

Zucker. Magdeburg, 31. Juli. Abend-Kursa. August 8,97 1/2, September 9,02 1/2, Oktober 9,22 1/2, Oktober-Dezbr. 9,25, Jan.-März 9,40, Mai 9,57 1/2, Tendenz ruhig.

Hamburg, 31. Juli. Rübenroh Zucker, I. Produkt, Basis 85%, Rendement neue Usance, frei ab Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per August	8,55	—	8,97 1/2 M.
» September	9,00	8,97 1/2	9,05
» Oktober	9,07 1/2	9,02 1/2	9,22 1/2
» Okt.-Dez.	9,25	9,25	9,25
» Jan.-März	9,40	9,40	9,40
» Mal	9,57 1/2	9,57 1/2	9,57 1/2

Kaffee. Hamburg, 31. Juli. Godo average Santos vorm. nachmittags abends

per September	48,00 G.	48,00 G.	47,75 G.
» Dezember	49,00 G.	49,00 G.	48,50 G.
» März	49,25 G.	49,25 G.	48,75 G.
» Mal	49,50 G.	49,50 G.	49,00 G.

Havra, 31. Juli. Kaffee godo average Santos per Septbr. 60,25, per Dez. 60,50, per März 60,75, Mai 60,75. Stetig. Rio de Janeiro, 31. Juli. Kaffee-Zufuhren 11 000 Sack in Rio, 60 000 Sack in Santos.

Kartoffelmehl und Stärke. Magdeburg, 31. Juli. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 26,50—27,00. Ruhig.

Bier. Berlin, 31. Juli. Bier per Kiste Vollfr. ausl. Sorten 4,10, besserer Sorten 3,80—4,00, in- und ausländ. geringere Sorten 3,55—3,75, Kalklee —, kleine Bier 3,40—3,60, Kalklee ausl. — —, Tendenz: Flaue.

Festwaren und Oele. K 61n, 31. Juli. Rüböl per 100 70,00, per Okt. 68,50. Hamburg, 31. Juli. Stadtschmalz 67,00, amerik. Steam 58,00, Chamberlain 69,50.

Chemische Produkte. Hamburg, 31. Juli. Chilisalpeter per 100 10,15, Febr.-März 10,65, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz: Stetig.

Spiritus. Nordhausen, 31. Juli. Brantwein 85 Vol. Proz. für 100 kg (104—105 l) 80,75—81,75 M., do. 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 bis 106 l) 91,50—92,50 M., per 100 l 12 19 ohne Fass ab Brenneri.

Wolle. Bremen, 31. Juli. Baumwolle Upl. loko middl. 61,25. Liverpool, 31. Juli. Aegypt. Baumwolle per Novbr. 9,27.

Metallo. London, 31. Juli. Chili-Kupfer fest, 67, 3 Mon. 67, Zinn, Straits unregelm. 181 1/2, Bism. span. 20 1/2, spez. Marke 21 1/2.

Amerikanische Warenmärkte. Kabelmeldung via Azoren-Enden.

New York, 31. 7. 30. 7.	31. 7. 30. 7.
Weizen p. Juli 98 1/2	Roggen loko 63 68 1/2
» Sept. 94 1/2	Schmalz p. Juli 11,45 11,60
Mais loko 74 73 1/2	» Sept. 11,55 11,57
Mehl Spring cl. 8,95 3,95	
	New York
Weizen p. Juli 94 1/2	Petroleum in Cases 11,00 11,00
» Sept. 95 1/2	do. in Std. White 8,70 8,70
Mais p. Juli 65 1/2	do. in Grad. Balanc. 280 280
» Sept. 69 1/2	Kaffee loko 10 1/2
Hafer p. Juli 39 1/2	» p. Juli 9,23 9,15
» Sept. 40 1/2	» Septbr. 9,03 8,95

Tendenz: Weizen unregelm. Mais —.

Schiffsnachrichten

Oesterreichischer Lloyd. (Vertreter in Halle: Max Lippmann, Volkmanstr. 4.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach Venedig: 2, 4. und 6. Aug. Almisra, 1, 3. und 5. Aug. Metcovich nach Dalmatien: 2. Aug. Elinnie Triest-Cattaro (A) Baron Gausch, 4. Aug. Linie Triest-Spizaa (A) Brioni, 5. Aug. Elinnie Triest-Cattaro (A) Prinz Hohenlohe, 6. Aug. Dalmatinisch-albanesische Linie Adelsberg (A) berührt: Pola, Lussinpiccola, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro; nach der Levante und dem Mittelmeer: 1. Aug. Elinnie Triest-Alexandrien Semiramis, 1. Aug. Theasische Linie (A) Gastein, 3. Aug. Griech.-orientalische Linie (A) Graz, 3. Aug. Linie Triest-Syrien (A) Amphitrie, 5. Aug. Elinnie Triest-Konstantinopel Bruenn; nach Ostindien, China, Japan: 1. Aug. Linie Triest-Bombay Marienbad, 5. Aug. Linie Triest-Kalkutta Numidia, 10. Aug. Linie Triest-Kobe Persia, 20. Aug. Linie Triest-Kalkutta Spuma, 30. Aug. Linie Triest-Shanghai Koerber.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Staat und Fluss.	30. Juli	+0,2	31. Juli	+2,0	2
Nebra, Oberpegel . . .	—	+1,54	—	+1,54	—
Waiseneise, Oberpegel . . .	—	—	—	—	—
Unterpegel	—	—	—	—	—
Irotha,	36,	+1,70	31,	+1,72	—
Asleben, Oberpegel . . .	30,	+2,35	30,	+1,12	—
Unterpegel	—	—	—	—	—
Berburg,	—	+0,16	—	+0,12	4
Kalbe, Oberpegel	—	+1,48	—	+1,43	—
Unterpegel	—	+0,22	—	+0,25	6

Inser. Eger. Elbe. Moldau.

Juli	Fall	Wuchs	Juli	Fall	Wuchs
Jungbunzl. 30. +0,01	1	—	Witzberg 31. +1,38	—	25
Jan. +0,02	1	—	Rosdau	+1,29	9
Budweis	+0,10	9	Barby	+1,28	22
Prag	31 +	—	Schönbeck	+1,28	22
Parabutsch. 30. -0,60	3	—	Magdeburg	+1,25	15
Brandeb.	-0,9	1	Tangera	+1,25	15
Leitnitz	+0,50	11	Wittenberg	+0,94	—
Leitmeritz. 31. +0,02	17	—	Dömitz	+0,42	1
Aussig	+0,25	15	Rosenburg	+0,39	4
Dresden	+0,15	15	Hohnstedt	+0,44	1
Forgau	+1,02	2	Lauenburg	+0,41	—

Aussig, 21. Juli. Pegelstand +0,3 m. Vom Oberlauf werden 6,8 m Fall gemeldet.

